

ERASMUS-Erfahrungsbericht Clermont-Ferrand

Wintersemester 2012/13

Auslandssemester an der Université Blaise Pascal (UBP) in Clermont-Ferrand, Frankreich

Betreuungspersonen:

In Freiburg waren Dr. Yvonne Stork sowie Svea Flämig Ansprechpartner für meinen Erasmus-Aufenthalt in Frankreich. Als Erasmus-Koordinatorin am Romanischen Seminar war zusätzlich Frau Eva-Maria Mieth für die Studierenden in Clermont-Ferrand zuständig.

In Frankreich selbst kümmerte sich Mme Brigitte Meilleroux vom SRI (Service des relations internationales) in den meisten Angelegenheiten um die internationalen Studenten. Einzig für die definitive Kurswahl und -anmeldung sollte man sich an Mme Laurence Gouriévidis, ebenfalls vom SRI, wenden (das wird allerdings vor Ort noch einmal erklärt).

Vorbereitung:

Grundsätzlich ist es sicherlich sinnvoll, sich auf den Seiten der Université Blaise Pascal und der jeweiligen Fakultät über das Studienangebot bzw. über das Studium als Austauschstudent zu informieren. Da es kein Vorlesungsverzeichnis wie an deutschen Unis gibt, kann man die definitiven Kurse aber erst vor Ort wählen (das Kursangebot steht erst kurz vor Vorlesungsbeginn fest und wird in livrets ausgeschrieben; diese sind online zu finden oder im Sekretariat des jeweiligen départements abzuholen). Häufig finden jedoch ähnliche Kurse wie im Vorjahr statt, so dass man schon einmal ein paar Eindrücke vom Studienangebot erhalten kann.

Anmeldung und Einschreibung:

Das gesamte Vorgehen wird gut auf der Homepage der Uni Blaise Pascal beschrieben: <http://www.univ-bpclermont.fr/rubrique60.html>. So muss man beispielsweise im Vorfeld eine online-Bewerbung über die Plattform Moveonline durchführen.

Nach Ankunft in Clermont-Ferrand habe ich mich zunächst im SRI (auf dem Gelände Carnot) bei Mme Meilleroux gemeldet, die mit mir das weitere Vorgehen besprach. Zunächst sollte ich mich beim SUEE (Service des étudiants étrangers) anmelden, danach die Einschreibung vornehmen.

Als Erasmus-Student an der UBP kann man an zwei Kursen des SUEE kostenlos teilnehmen (ein Kurs entspricht 5 ECTS-Punkten). Nach einem Einstufungstest, der in der Woche vor Semesterbeginn stattfindet, werden die ausländischen Studierenden in verschiedene Gruppen (Niveau 1-6) eingeteilt.

Die eigentliche Einschreibung findet je nach Studienschwerpunkt entweder auf dem Gelände Carnot (für LEA, langue étrangère appliquée) oder dem Gelände Gergovia (für lettres modernes) statt. Ich habe meine Einschreibung in Gergovia vorgenommen.

Im Grunde besteht die Einschreibung (bei der man sich auf langes Schlangestehen einstellen sollte, da nur eine einzige Person für die internationalen Studenten zuständig ist) aus einem dossier d'inscription, dem folgende Nachweise angefügt werden müssen:

- Geburtsurkunde oder Kopie des Personalausweises
- Kopie des Learning Agreement
- 1 Foto
- Kopie der carte européenne de sécurité sociale (befindet sich meist auf der Rückseite der Krankenversicherungskarte)
- 5 Euro droit d'inscription

Nachdem das ausgefüllte Dossier bearbeitet wurde, kann die carte d'étudiant ausgestellt werden. Dies kann allerdings auch ein paar Tage dauern.

Belegte Kurse:

Die meisten Kurse dauern zwei volle Stunden an (die Kurse des SUEE zweieinhalb). Ich habe mich für folgende Kurse, alle aus L3 (also analog zum 5. Semester), entschieden:

Littérature comparée: Figures de l'artiste (5 ECTS)

- Dozentin: Gaëlle LOISEL
- Anhand vierer Werke von Balzac, Th. Mann und A. Carpentier wurde die Darstellung des Künstlers im 19. und 20. Jahrhundert verglichen
- Anforderungen: Verfassen eines commentaire composé im laufenden Semester und eine abschließende Prüfung im Januar (dissertation)
- Interessanter Kurs, v.a. im Hinblick auf die französische Methodik (dissertation und commentaire composé), allerdings anspruchsvoll

Sciences de langage: *Pragmatique* (5 ECTS)

- Dozent: Frank LEBAS
- Anforderungen: Abschlussklausur im Januar
- Empfehlenswerte Überblicksveranstaltung zur Pragmatik

Thème / Version, département d'allemand (5 ECTS für beide zusammen)

- Dozenten: Friederike SPITZL-DUPIC (thème), Serge BOTET (version)
- Anforderungen: contrôle continu: jeweils zwei Klausuren im laufenden Semester
- Zur Verbesserung der Sprachkenntnisse sehr nützliche Übersetzungskurse

Civilisation, SUEE Niveau 6 (5 ECTS)

- Dozent : Pascal TORRIN
- Landeskundlicher Kurs, der drei wichtige Ereignisse behandelte : Zweiter Weltkrieg, Algerienkrieg, Mai 68. Ich fand den Kurs sehr interessant und informativ, besonders da oftmals auf das deutsch-französische Verhältnis eingegangen wurde.
- Anforderungen: Abschlussklausur im Dezember

Atelier d'écriture, SUEE Niveau 6 (5 ECTS)

- Dozent : Pascal TORRIN
- „Schreibwerkstatt“ mit stilistischen Übungen, in der wir gemeinsam einen Roman verfassten
- Anforderungen : aktive, regelmäßige Beteiligung am Roman als Gemeinschaftsprojekt, Abschlussklausur

Tandemkurs, département d'allemand (je nach Kurs, ca. 2 ECTS)

- Dozentin: Dana MARTIN
- Regelmäßige Diskussionen mit einem französischsprachigen Tandempartner zu festgelegten Themen
- Anforderungen: Referat mit Themendossier, mündliche Prüfung
- Gut geeignet, um Kontakte zu französischen Studenten zu knüpfen

Der SUEE bietet im Januar auch Prüfungen für die Sprachdiplome DELF (A1-B2) bzw. DALF (C1, C2) an. Als Student der UBP kann man diese Prüfungen zu vergünstigten Preisen ablegen.

Sprache:

Den Kursen an der Universität konnte ich gut folgen. Im Unterschied zum deutschen System hält der Dozent meist einen Lehrvortrag ohne die Studierenden interaktiv einzubinden. Da viele Franzosen bei Kursen genaue Mitschriften am PC anfertigen, besteht auch die Möglichkeit, diese um die Mitschriften zu bitten.

Besonders leicht verständlich sind die Kurse am SUEE, da diese rein für internationale Studierende konzipiert und nach Sprachniveau eingeteilt sind.

Zur sprachlichen Vorbereitung bietet die Universität im Sommer, einige Wochen vor Semesterbeginn, kostenpflichtige Sprachkurse an. Ich persönlich habe daran nicht teilgenommen und kam auch so gut zurecht.

Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm:

Wie oben bereits erwähnt, gibt es zwei universitäre Organisationen für Sport (SUAPS) und Kultur (SUC). Am Einschreibungstag für die jeweiligen Kurse ist jedoch mit einem großen Andrang zu rechnen. Die beliebtesten Kurse sind sehr schnell ausgebucht.

Des Weiteren vermittelt der SRI an interessierte ausländische Studenten französische Buddys, die bei administrativen Aufgaben helfen sollten bzw. je nach Person auch persönlichen Kontakt aufbauen möchten. Vor dem Auslandsaufenthalt wurden Informationen zu diesem Programm verschickt, wobei auch vor Ort noch die Möglichkeit zur Anmeldung bestand.

In Clermont gibt es außerdem die Organisation Worldtop. Worldtop bietet internationalen Studierenden verschiedene Ausflüge in die Region, aber auch Kennenlernabende an, um Kontakt zu französischen Familien zu knüpfen.

Ebenso gibt es in Clermont Le FEU, eine evangelische Organisation, die aber in ungezwungenem Rahmen regelmäßig nette soirées (teilweise auch zur Sprachverbesserung auf Englisch oder Französisch) veranstaltet, an denen man sowohl französische als auch andere ausländische junge Menschen kennenlernen kann.

Zu Beginn meines Semesters veranstaltete der MeltingClub, eine Initiative französischer Studenten, einige soirées sowie eine Rallye durch Clermont.

Eine weitere große Rallye fand Mitte Oktober im Rahmen der Woche „Clermont fête ses étudiants“ statt. Da die Gruppen aus Studenten mit unterschiedlichen Nationalitäten zusammengestellt waren, bot das eine gute Gelegenheit, nicht nur die Stadt, sondern auch viele andere Studenten kennenzulernen. Die Siegerehrung fand am Ende bei einem feierlichen Empfang im Rathaus statt. Ich kann nur empfehlen, an der Rallye teilzunehmen!

Tipps zur Anreise:

Clermont ist leider insgesamt nicht sehr gut angebunden, so dass man per Bahn entweder in Lyon oder Paris noch einmal umsteigen muss. Von Paris braucht man mit dem IC 3 ½ Stunden nach Clermont, von Lyon nach Clermont mit dem TER ca. 2 ½ Stunden. Lyon ist mit den Eurolines-Buslinien übrigens auch gut an Deutschland angebunden.

Eine Anreise mit dem Flugzeug ist nicht zu empfehlen, da der Flughafen in Clermont sehr klein ist (er wird eigentlich nur von Air France angefliegen) und man auch noch einmal in Paris umsteigen müsste.

Ich bin immer mit dem Zug über Paris gefahren, da dies sehr gut an Deutschland angebunden ist und man meist auch günstige Tickets buchen kann. Der Nachteil liegt allerdings darin, dass man vom Gare de l'Est bzw. Gare du Nord per Metro noch zum Gare de Bercy (Abfahrtsbahnhof für Züge nach Clermont) fahren muss. Aber auch das ist machbar!

Für meine Reisen habe ich mir die carte 12-25 der SNCF zugelegt (Preis: 50 Euro), mit der man bis zu 60% sparen kann.

Öffentliche Verkehrsmittel in Clermont:

In Clermont gibt es eine Tramlinie (A) und viele Buslinien. Ein Monatsticket bei der Verkehrsgesellschaft t2c kostet für Studenten ca. 29 Euro. Ein Einzelticket kostet 1,40 Euro und eine Zehnerkarte 12,10 Euro. An sich kann man aber alle Wege im Stadtzentrum (d.h. auch zur Universität, zumal die beiden Gelände Gergovia und Carnot sehr nah beieinander liegen) gut zu Fuß zurücklegen.

Unterkunft, Wohngeld und Konto:

Deutsche Studenten an der UBP erhalten in der Regel keine Zimmer in den CROUS-Wohnheimen, da die wenigen Plätze eher an Studierende aus entfernteren Ländern vergeben werden.

WGs sind in Frankreich etwas weniger verbreitet als in Deutschland, jedoch findet man über Seiten wie www.leboncoin.fr oder das lokale www.info-jeunes.net auch einige Angebote. Ein Problem liegt oftmals darin, dass Vermieter ihre Räumlichkeiten nur für ein ganzes Jahr vermieten wollen.

Ich habe viele Nachrichten versendet und über leboncoin.fr schließlich ein Zimmer in einer netten 3er-WG mit Franzosen gefunden, was für meine sprachliche Verbesserung sehr hilfreich war. Inkl. aller Nebenkosten habe ich dort monatlich 340 Euro gezahlt. Mit Hilfe des französischen Wohngeldes ist die Miete auch gut bezahlbar.

Ansonsten gibt es in Clermont noch eine Reihe privater Wohnheime, die preislich gesehen ein bisschen teurer sind, wie z.B.:

- Home Dôme: eine Jugendherberge, in der man Zimmer auch monatlich mieten kann. Das Home Dôme ist recht beliebt und man trifft dort auf viele internationale Studenten.
- Corum St. Jean: gut gelegenes Wohnheim mit mehreren Gebäuden
- Le Phare: beim Bahnhof gelegen, auch für junge Arbeiter
- Le Rabelais: etwas abseits gelegen und insgesamt nicht empfehlenswert!

Wie bereits angesprochen, kann man in Frankreich auch als ausländischer Studierende Wohngeld (aide au logement) bei der CAF beantragen. Der Antrag ist etwas kompliziert und muss mit einigen Anhängen abgegeben oder eingeschickt werden. Die Bearbeitung dauert ebenso sehr lange und war bei einigen Studenten noch nicht einmal bis zu deren Abreise getätigt. In Wohnheimen gibt es häufig ein Büro, das beim Ausfüllen des Antrags behilflich ist. Ansonsten kann man sich auch an Franzosen wenden, evtl. über das Buddy-Programm. Voraussetzung für den Antrag bei der CAF ist ein französisches Konto.

Daher ist es auch sinnvoll, sich ein solches zuzulegen:

Mein Konto habe ich bei der BNP Paribas eröffnet. Als Studentin war dies für mich kostenlos. Bei Eröffnung des Kontos habe ich gleich eine assurance d'habitation abgeschlossen. Da ich diese Versicherung nur für ein halbes Jahr in Anspruch genommen habe, war sie im Endeffekt auch kostenlos. Insgesamt hatte ich jedoch einige Probleme und fühlte mich von meiner Bank am Place Jaude (eine sehr große Filiale) nicht gut beraten. Es dauerte beispielsweise auch drei Wochen, bis das Konto überhaupt erst einmal eröffnet war. Grundsätzlich traten auch bei anderen Banken bei der Kontoeröffnung sowie im Laufe der Kontoführung Komplikationen auf, so dass es keine Bank gibt, die ich wirklich empfehlen könnte. Eine mögliche Option wäre es, in eine kleinere Filiale zu gehen, in der das Personal einen besseren Service bietet.

Finanzielles:

Die Lebenshaltungskosten in Frankreich sind etwas teurer als in Deutschland. Jedoch variieren die Preise auch je nach Supermarkt. Leider gibt es in Clermont keinen Wochenmarkt, an dem man günstige regionale Produkte einkaufen könnte.

Im Vergleich zu anderen französischen Städten sind die Preise in Clermont allerdings in Ordnung, besonders in Cafés oder Bars sind diese oft vergleichbar mit deutschen Preisen.

Ich habe mich dazu entschieden, keinen französischen Handyvertrag abzuschließen und habe meine deutsche prepaid-Karte mitgenommen. Dies war völlig ausreichend, da der Großteil der Kommunikation sowieso über Internet ablief.

Wer ein bisschen Geld hinzuverdienen möchte, kann über das Deutsch-Departement Nebenjobs als Nachhilfelehrer oder Babysitter finden. Frau Dana Martin hatte uns als deutschsprachigen Erasmus-Studenten entsprechende Angebote per E-Mail weitergeleitet.

Freizeitgestaltung:

Die Auvergne als ländlich geprägte Region mit der Vulkankette, der Chaîne des Puys, lädt natürlich zum Wandern bzw. im Winter zum Skifahren (v.a. am Skiort Super Besse) ein. Fast obligatorisch ist ein Aufstieg auf den Puy de Dôme, den bekanntesten Vulkan, der zugleich nicht weit von Clermont-Ferrand entfernt liegt. Daneben gibt es sehr schöne, idyllische Kraterseen, z.B. den Lac Pavin.

Berühmt ist Clermont auch für sein „festival du court métrage“, welches in meinem Fall leider erst nach meiner Abreise Anfang Februar stattfand.

Für kurze Ausflüge in der Region ist Vichy zu empfehlen, das mit dem Zug nur eine halbe Stunde von Clermont entfernt liegt.

Paris und Lyon sind gut an Clermont angebunden, so dass ein Besuch dieser Städte nahe liegt. Am 8. Dezember findet in Lyon z.B. das Lichterfest (fête des lumières) statt, dessen Besuch trotz der großen Menschenmassen zu empfehlen ist.

Weitere Ausflüge, etwa nach Montpellier, Bordeaux oder an die Côte d'Azur sind ebenfalls gut möglich, nehmen aber mehr Zeit in Anspruch. Als alternative Reisemöglichkeit zur Bahn gibt es auch Mitfahrgelegenheiten (die bekannteste Seite: www.covoiturage.fr).

Zum Weggehen abends ist das Still, ein Irish Pub, sehr zu empfehlen. Das Still hat sich zu einer Art Erasmus-Treffpunkt entwickelt, wobei Erasmus-Studenten dort von ein paar Vergünstigungen profitieren können. Etwas außerhalb von Clermont in Aubière (allerdings mit Shuttle-Service) befindet sich auch die B.Box, die angeblich größte Disko Frankreichs. Ansonsten gibt es eine Vielzahl kleinerer Clubs und internationaler Bars im Stadtzentrum rund um den Place Jaude.

Sehr zu empfehlen ist auch ein Kinobesuch in einem der drei Kinos im Zentrum. Die Preise sind oft sogar billiger als in Deutschland und man kann so französische Filme im Original sehen.

Fazit:

Anfangs war ich mit der Entscheidung, dass ich nach Clermont-Ferrand kommen sollte, nicht sehr glücklich. Innerhalb Frankreichs hat die Hauptstadt der Auvergne einen ziemlich schlechten Ruf und es heißt sogar, dass es dort mehr Kühe als Einwohner gebe...

Wie ich während meines Auslandssemesters feststellen konnte, besteht dieses Bild allerdings zu Unrecht. Clermont hat durchaus ein paar schöne, nette Flecken und für ein halbes Jahr Aufenthalt erscheint mir die Stadt angesichts ihrer Größe auch als gut geeignet. Man lernt in Clermont schnell andere (internationale) Studenten kennen und letztendlich sind es gerade diese neu geschlossenen Bekanntschaften und Freundschaften, die ein gelungenes ERASMUS-Semester ausmachen! Ich habe in Clermont-Ferrand jedenfalls wirklich eine schöne Zeit verbracht.